



Handy⁴ se noch all?

T-Mobile und  planen Sendemast im Wohngebiet.
Arbeitsgemeinschaft verhindert zunächst die Aufstellung.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf es die Bewohner der Abraham-Lincoln-Str. 1, als sie erfuhren, dass auf dem Dach ihres Hauses ein Mobilfunksender installiert werden sollte. Die Empörung der Betroffenen war verständlicherweise sehr hoch, auch weil mit ihnen im Vorfeld nicht darüber gesprochen wurde. Man ahnte von verantwortlicher Seite wohl, dass das Vorhaben kaum auf Gegenliebe stoßen wird. Trotz der Zeitknappheit gelang es den Betroffenen, die Bewohner des King-Parks bei unserem Sommerfest und durch eine Handzettel-Aktion umfassend

über das Bauvorhaben der Wohnbau Mainz zu informieren und die Bewohner zu mobilisieren. Da wurden Erinnerungen an die IG-PAK wach, als sich spontan etwa 40 Bewohner trafen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Eines war klar, die Baumaßnahme galt es zu verhindern. Eilig wurden Plakate und Transparente verfasst, sowie eine Demonstration organisiert. Als dann einen Tag später der Bautrupps anrückte, sah sich dieser mit den Aktivisten konfrontiert. Sichtlich hilflos, verließen die Handwerker nach ca. 45 Minuten unverrichteter Dinge den Ort des Geschehens. Die

Hallo Nachbarn!

Wie immer ist es uns trotz aller Zeitprobleme gelungen, eine neue News zu fertigen. Sie sollte schon zwei drei Wochen früher herauskommen, wir haben es aber leider nicht vorher geschafft.

Unsere Titelgeschichte befasst sich mit dem Thema Mobilfunksendemast. Hier waren einige unserer Nachbarn sehr aktiv und haben trotz aller Widerstände – zumindest vorläufig – erreicht, dass kein Mast aufgebaut wird. Wieder ein schönes Beispiel dafür, wie durch Engagement von Nachbarn selbst gegen mächtige Gegner etwas erreicht werden kann. Dies verdient Anerkennung, deshalb vielen Dank an die Aktivisten und bitte weiter so, denn das Thema ist zur Zeit noch nicht ganz vom Tisch.

Eine kleine Nachlese zum diesjährigen Sommerfest hat auch das Ziel, ein paar Arbeitsbienen zu finden, die unsere Vereinsarbeit (nicht nur beim Fest) aktiv unterstützen.

Nicht zu vergessen der Veranstaltungshinweis zu unserer nächsten Party, die am 21.10.2006 stattfindet. Eine vorgezogene Halloween-Herbst-Party. Wie immer, werden fast alle Musikwünsche erfüllt werden können.

Fragen oder Anliegen? Dann kommt doch einfach donnerstags ins PARK-HAUS!

Herzliche Grüße

Achim Kaiser für den Vorstand

Unmöglicher Anblick: Sendemast auf Haus Abraham-Lincoln-Str. 1.
Fotomontage.





Eine starke Truppe: Anwohner verhindern durch Blockade den Beginn der Sendemastinstallation.

AG wurde weiter aktiv und erreichte (nach Antrag der Grünen), dass der Ortsbeirat die Stadtverwaltung aufforderte, den Bau der Mobilfunkanlage abzuwenden. Die Bitte des King-Park-Vereines an die Wohnbau, mit den Betroffenen zu reden, wurde mit dem Hinweis, man habe „alle Beteiligten im Vorfeld angehört“ und man sei „vertraglich gebunden“ abgeschlagen. Leider wurde aber verkannt, dass man weder mit den Mietern noch Eigentümern gesprochen hatte. Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Herr Oliver Sucher versuchte dann vergeblich mit einem Schreiben an den King-Park-Verein, die „Befürchtungen mit einigen Fakten“ zu zerstreuen. Offenbar nur einseitig informiert, gab er die hinreichend bekannten Argumentationen der Mobilfunkanbieter wieder, ohne auf die konkreten Bedenken der AG einzugehen. Auch der OB zeigte wenig Interesse, eine Unterschriftenliste der Mobilfunkmastgegner mit ca. 500 Unterschriften persönlich entgegen zu nehmen. Beides ist vor dem Hintergrund der Gesamtproblematik (Stichwort: Elektromog), die uns alle sicher noch die nächsten Jahre beschäftigen wird, unverständlich. Die Nachbarn protestieren und wehren sich nicht um des Protestes Willen oder sind unverbesserliche ÖKO-Freaks, sondern weil sie sich Sorgen um ihre Gesundheit und vor allem die ihrer Kinder machen. Wollten Sie Ihre Kinder unmittelbar unter einer solchen Antenne schlafen lassen? Die Bedenken anerkannter Wissenschaftler zu ignorieren, ist bei den Mobilfunkanbietern vor dem Hintergrund ihrer wirtschaftlichen Interessen verständlich, unverständlich ist aber, dass Politiker und die Wohnbau diese Ängste vernachlässigen. Nahezu alle ernstzunehmenden Wissenschaftler bestätigen,



dass noch Forschungsbedarf besteht. Mithin besteht ein Restrisiko, das die AG-Mitglieder und Betroffenen nicht gewillt sind zu tragen.

Darum wurde auch anlässlich des Heimspiels des FSV Mainz 05 gegen Hertha BSC Berlin am 23.9.2006 mit einem Infostand und Transparenten gegen den Sendemast protestiert, was bei den Passanten auf großes Interesse stieß. Quer über der Fritz-Bockius-Straße hingen große Transparente mit Aufschriften wie: „T-Mobile-Antenne Nein Danke“ oder „Rote Karte für T-Mobile“, die von tausenden Fans gesehen wurden und zu angeregten Diskussionen führte. Gleichzeitig nahm ein Mitglied unserer AG anwaltschaftliche Hilfe in Anspruch, was letztendlich dazu führte, dass die Verwaltung der betroffenen WEG äußerte, dass der Mast nicht auf dem Dach der Abraham-Lincoln-Straße 1 installiert wird. Dies ist jedenfalls unser aktueller Informationsstand. Offen bleibt aber, wie es weitergeht. Die AG versucht nunmehr in Erfahrung zu bringen, ob T-Mobile eine neue Genehmigung für einen anderen Standort im Martin-Luther-King-Park einholen wird. Wäre dies der Fall, hat die AG bereits angezeigt, dass sie zu weiteren Aktivitäten bereit ist. Das bisherige tolle Engagement der AG verdient unseren Dank.

Technischer Fortschritt und Kommunikation sind wichtig, aber bitte nicht um jeden Preis. Aus diesem Grunde hat der Vorstand des Martin-Luther-King-Park e.V die AG auch gerne unterstützt, denn nach wie vor ist es unser wichtigstes Anliegen, dass sich unsere Nachbarn im Wohngebiet wohl fühlen. Ein Sendemast mitten im Gebiet steht diesem Ziel sicher entgegen.

Achim Kaiser

Protestaktion vor und während des Fußballspiels Mainz gegen Berlin.



Jeden Donnerstag
ab 20.00
Treffpunkt im PARKHAUS

Und vorbei war der Urlaub ...

Am 24.8.2006 nachts um 24 Uhr bin ich mit meiner Frau und meinen drei Kindern aus einem schönen Urlaub nach Hause gekommen. Nach Hause in die Abraham-Lincoln-Straße 1. In unsere Wohnung, in der wir seit zwei Jahren wohnen, die wir ganz bewusst ausgesucht haben, weil unsere Kinder hier tolle Spielplätze direkt vor der Tür haben, die Strassen verkehrsberuhigt sind, die Grundschule in Sichtweite ist und in der Nachbarschaft viele Kinder wohnen. In dieser Nacht finde ich ein Schreiben der Wohnbau in der Post, das darauf hinweist, dass T-Mobile einen Mobilfunksender auf unserem Dach errichten wird. Direkt über unserer Wohnung! Nur ein paar Zentimeter Beton und Dachplatten dazwischen! Eine Überraschung, mit der ich nicht gerechnet hatte. Was bedeutet das für die Gesundheit meiner Kinder? Warum erfahren wir erst jetzt davon, wo alles entschieden ist? Warum in der Ferienzeit, wenn viele Mieter im Urlaub sind?

Ein Anruf bei der Wohnbau am nächsten Tag erbringt die lapidare Antwort, dass ich mir keine Sorgen machen soll, alles sei ungefährlich, mehr ist nicht zu erfahren. Meine Recherche im Internet ergibt ein ganz anderes Bild: Es gibt widersprüchliche Aussagen zur Gefährdung durch Mobilfunkstrahlung. Zusammenfassend komme ich zu dem Ergebnis, dass Studien über Langzeiteffekte, insbesondere die Wirkung der Strahlung auf Kinder, nicht vorliegen.



Außerdem gibt es Hinweise, dass das Nervensystem und das Immunsystem negativ beeinflusst werden.

Anrufe bei der Bundesnetzagentur ergeben, dass ich froh sein kann, dass wir direkt unter der Antenne wohnen. Im Bereich der Hauptstrahlrichtung, in der Horizontalen sei die Belastung wesentlich höher. Genau da wohnen meine Nachbarn, die auch alle Kinder haben. Dort liegt unser Spielplatz, wo täglich viele Kinder spielen, auch meine Anrufe bei T-Mobile zeigen das gleiche Bild wie bei der Wohnbau: Alles ungefährlich, Richtwerte werden eingehalten und außerdem ist der eigentlich zuständige Kollege krank und die Vertretung geht nächste Woche in Urlaub.

In ersten Gesprächen mit meinen Nachbarn merke ich, dass die Bewohner der umliegenden Häuser keine Informationen von der Wohnbau erhalten haben. Werden die noch weniger ernst genommen? Mir wird deutlich, dass ich mit meiner Angst nun nicht mehr alleine dastehe. Ein Gefühl von Wut und Empörung spüre ich in mir, spüre und höre ich bei unseren Treffen der Interessensgemeinschaft gegen die Mobilfunkantenne und beim Sammeln der Unterschriften gegen die Strahlung. Es entsteht eine Kraft, die verbindet. Über 500 Menschen erklären mit ihrer Unterschrift: Wir wollen keinen Mobilfunksender im Martin-Luther-King-Park!

Olaf Jacobsen-Vollmer

Warum wollen wir keinen Mobilfunksender in unserem Wohnggebiet?

Die Ablehnung eines Mobilfunksenders in unserem Wohngebiet ist eine Prävention gegen Gesundheitsgefährdungen für die Anwohner. Auch wenn die gesetzlich vorgeschriebenen Immissions-Grenzwerte eingehalten werden, bleibt ein Restrisiko bestehen, Folgewirkungen sind zur Zeit nicht abschätzbar.

Sowohl die Mobilfunkanbieter, darunter T-Mobile, als auch die Stadt Mainz haben eine Selbstverpflichtungserklärung abgegeben, nach der in sensiblen Wohngebieten keine Mobilfunksender installiert werden sollen. Unser Wohngebiet ist eines der sensibelsten Gebiete in Mainz (wg. der Vielzahl der Familien mit Kindern, Kindergarten, Grundschule, Spielplätze in direkter Umgebung) und damit ungeeignet für den Bau eines oder mehrerer Sender.

Für Mobilfunkbetreiber wird es immer schwerer, sich gegen mögliche Schadensersatzforderungen wegen elektromagnetischer Strahlung zu versichern. Führende Versicherungsunternehmen (z.B. Allianz) haben dieses Risiko wegen der nicht einschätzbaren Gesundheitsgefahren in ihren Policen ausgeschlossen.

Durch den Bau eines Mobilfunksenders wird es zur Wertminderung der Gebäude bzw. der Eigentumswohnungen kommen. Von Wohnungsmaklern gibt es bereits Erfahrungsberichte zur Wertminderung.

Die geplante Anlage ist (lt. mündl. Aussage der Bundesnetzagentur) eine Dualbandantenne (DSA + UMTS). Bei UMTS fähigen Anlagen liegen die Grenzwerte im Vergleich zu DSA-Anlagen höher. Die Rechtsprechung ist bei UMTS-Anlagen unklar.

Es ist zu befürchten, dass Anwohner wegen der sinkenden Attraktivität das Wohngebiet verlassen. Wegziehen werden finanzstärkere Anwohner. Dies führt zu einer negativen Änderung der Sozialstruktur.

Auf verschiedenen Gebäuden in der Umgebung (Stadion, SWR, Fa. Conrad) des MLKP sind zahlreiche Sendemasten installiert. Für eine Versorgung mit gutem Mobilfunkempfang ist damit bereits ausreichend gesorgt.

Die Diskussionswürdigkeit der Grenzwerte zeigt das Beispiel Schweiz: die Grenzwerte liegen wesentlich niedriger als in Deutschland (um das hundertfache).



Gedanken zum Jubiläum:

10. Sommerfest

Fotos des Festes finden Sie auf der Homepage des Vereins:
www.king-park-verein.de

Die Band („final out“ aus Kaiserslautern), der Flohmarkt für Kinder, der Druckladen, die Spiele der AWO inkl. Bungee-Running, die Ausstellung der Wohnbau, das Wetter, die Besucherzahl, die Stimmung, das war alles ok. Das ist gut so und auch der Zweck des Festes. Die Nachbarschaft rückt zusammen.

Wie immer haben einige wenige schon viele Wochen vor dem Fest dafür gesorgt, dass alles reibungslos läuft:

Wir mussten uns Zelte und allerlei technisches Gerät vom THW leihen, das Geschirrmobil bestellen, Steaks, Würstchen, Grillkohle usw. einkaufen, Bons basteln, unzählige Briefe schreiben, um Vip's einzuladen, Genehmigungen einzuholen und um Preise für die Tombola zu erbitten, später kreuz und quer durch Mainz fahren, um diese abzuholen und zu nummerieren.

Die Musikgruppe musste ausgewählt und engagiert, das türkische Essen organisiert, der „Druckladen“ bestellt und abgeholt werden.

Für den Ausschankpavillon samt Bier und alle übrigen Getränke mussten Angebote eingeholt und ausgewählt werden. Die NEWS samt Helferzettel, die Plakate und Aushänge, sowie Flyer für das Fest wurden hergestellt und verteilt. Als Organisator konnte man ca. eine Woche vor dem Fest abends nicht einschlafen, weil man darüber nachdachte, ob man vielleicht irgendetwas vergessen haben könnte. Wie jedes Jahr haben wir gebangt, ob sich denn genug Helfer melden.

Dieses Jahr hatten wir davon zu wenig, so dass einige am Festtag 6 Stunden „Dienst“ am Stück machen mussten, außerdem war die Bereitschaft, Kuchen und Salate zu spenden, sehr gering.

Der Aufbau ging sehr schleppend und wenn nicht dankenswerterweise drei Obdachlose, die zufällig in der Nähe

waren, dabei mitgeholfen hätten, wären wir sicherlich abends noch nicht fertig gewesen. Die Bereitschaft beim Abbau ließ ebenso zu wünschen übrig. Nur mit Mühe und Not konnten wir Bereitwillige für die „Nachtwache“ gewinnen.

So hatten wir uns das NICHT gedacht. Es sollten eigentlich alle ein wenig mithelfen, damit ALLE die übrige Zeit ungestört feiern können (sollte doch bei 200 Mitgliedern und 700 Haushalten im King-Park eigentlich kein Problem sein, oder?).

Ausdrücklich erwähnen möchte ich die AWO, die ganz selbstständig ihren Pavillon aufgebaut und diverse Spiele für die Kinder angeboten hat, dieses Jahr auch das „Bungee-Running“ und Winnie, der sich stundenlang allein um die Kinder im „Druckladen“ bemüht hat. Vielen Dank!

Es hat einen Grund, dass ich dieses Mal die Arbeiten aufzähle, die so ein Fest erfordert: Wir stellen fest, dass es leider doch immer dieselben und sehr wenige sind, die das ganze Fest organisieren und unterhalten. Dazu haben wir nun keine Lust mehr!!! Aus diesem Grund steht jetzt schon fest, dass nächstes Jahr alles ein wenig anders sein wird.

Das Fest wird kleiner sein, es wird keinen Spülwagen, keinen Ausschankwagen und keine Band geben. Wer mitfeiern will, wird zumindest selbst etwas zu essen, eigenes Geschirr und Besteck und eine Sitzgelegenheit mitbringen müssen. Was wir anbieten, ist ein gemeinsamer Termin, an dem wir feiern können!

Ich jedenfalls freue mich jetzt schon darauf, NICHT stundenlang die Kasse besetzen zu müssen, sondern mit Anderen, die sonst auch immer viele Stunden „Dienst“ geleistet haben, gemütlich am Lagerfeuer zu sitzen.

Monika Linnig

!!! Nebenjob gesucht !!!

Ich bin 16 Jahre alt und suche zur Aufbesserung meines Taschengelds eine Tätigkeit. Gerne würde ich die täglichen Hausarbeiten für Sie erledigen (saugen, putzen, einkaufen). Bei Interesse melden Sie sich bitte unter folgender Nummer:

06131/384708

Adrian Hüttl • Eduard-Frank-Str.8

Liebe Partyfreunde

Am 21. Oktober ist es wieder soweit,
ab 20:00 Uhr darf im PARKHAUS getanzt werden!
Eintritt frei

Damit alle Freude an der Party haben, bitte ich am 21.10. ab 14:30 Uhr für ca 2 Stunden um Hilfe beim Dekorieren des PARKHAUSES.
Kommt einfach vorbei!

Viele Grüße, Monika

Termine

21.10.06: Ü30-Herbstparty, 20:00 Uhr, PARKHAUS

Jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr ist King-Park-Tag
Wer will Neues erfahren, Nachbarn treffen oder kennen lernen? Oder ein Bier oder ein Wasser, Cola oder Saft trinken und dabei nett mit Anderen klönen? Das PARKHAUS steht jeden Donnerstag ab 20 Uhr für alle Nachbarn offen.

Jeden 5. des Monats: Treffen der Mitglieder der Tauschbörse

Impressum

News • Zeitung des Martin-Luther-King-Park e. V.
Herausgeber: MLKP e.V. c/o Achim Kaiser, Eduard-Frank-Straße 13, 55122 Mainz, Tel. 31870, kaiser-achim@web.de

Redaktion: Petra Hüttl • diehuettl@msn.com
Monika Linnig • monika_linnig@yahoo.de
Achim Kaiser • Kaiser-Achim@web.de

Anschrift MLKP-News: c/o Achim Kaiser, Eduard-Frank-Straße 13, 55122 Mainz, Tel. 31870
Layout: Georg Grothe • georg.grothe@arcor.de
Druck: Copy Komplett, Klarastr. 7, 55116 Mainz

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung. Auflage: 900



Die Kosten für die Herstellung der MLK-News und News-extra tragen die Vereinsmitglieder über den Mitgliedsbeitrag. Nichtmitglieder können ein „Soli-Abo“ bestellen. Dieses kostet 5,00 Euro im Jahr.